

Gerhard Gnauck

Wolke und
Weide

Marcel
Reich-Ranickis
polnische Jahre

Klett-Cotta

Inhalt

Anstelle eines Vorworts	13
Rajzel Zychlinski: »opgerissn, opgeschlissn«/ »Abgerissen, abgeschlossen«	19
I. Kindheit in Polen: Włocławek	21
<i>Geburt im Krieg und das »Wunder an der Weichsel«</i>	21
<i>Eine jüdische Familie in Polen</i>	26
II. Das Ende des Friedens	32
<i>Marcelis Geburtsland wird ihm zum Exil</i>	32
<i>Kalte Heimat. Zuflucht in der Kunst</i>	39
III. Krieg und Getto	45
<i>»Das schöne Warschau gibt es nicht mehr, ... aber das heroische«</i>	45
<i>Der »Judenrat«, die Arbeit und das Getto</i>	47
<i>Deportation und Tod, Hochzeit und Flucht</i>	56
IV. Ein Kellerloch in Warschau	66
<i>Dem Tod entkommen – bei den Gawins</i>	66
<i>Zigaretten, Weltliteratur und ein paar Złoty</i>	72
V. Ende und Anfang in Schlesien	77
<i>Befreiung, Vertreibung, Völkerwanderung</i>	79
<i>Postzensoren in Uniform: Marcelli und Teofila Reich</i>	83
<i>Marx, die Machthaber und die Juden</i>	88

VI.	Eine merkwürdige Mission: Berlin 1946	94
	Oberst Prawin organisiert die Vertreibung	98
	Leutnant Reich fahndet nach Kriegsbeute	101
	Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser	107
	Worte, die »ins Ohr wie Dolche dringen«	110
	Mutmaßungen über Platon	116
VII.	Auf dem Weg zum Gipfel: London 1948–1949	120
	In der »Allee der Freunde«	120
	Aus Reich wird Ranicki	123
	»Die Polen unterhalten eine Spionagekette«	130
	Mitarbeiter Starzyński fürchtet einen »Mordauftrag«	135
VIII.	Der Sturz. Zurück nach Warschau	140
	»Wir waren privilegiert«	140
	Das Agentennetz bricht auseinander	144
	Die Partei hat immer recht: »ideologische Fremdheit«	148
IX.	Teofila – die Schicksalsgefährtin	151
	Kindheit in Łódź, Krieg in Warschau	151
	»Marceli, kümmere dich um das Mädchen!«	154
	Die Grafikerin aus dem Getto	157
X.	Stunde Null in Polen	163
	Die fünfziger Jahre: Ein Literaturkritiker wird geboren	163
	Der nächste Verwandte: Cousin Alfred	166
	Partei- und andere Bücher	169
	Freier Schriftsteller im unfreien Polen	173
	Willkommen in Warschau: Brecht und Seghers,	
	Böll und Grass	177
	»Staatsfeind« Marceli Ranicki besucht die DDR	186

XI. Flucht in den Westen	192
»Literat, bin nirgendwo angestellt« – der lange Abschied	192
Warschauer Jahre: »Unendlich viel gelitten und geliebt«	197
XII. Ein polnisches Echo aus der Ferne	201
Staatsbürger, nicht Asylant	201
In der Gruppe 47: Ranicki und der Spitzel	204
»Sie sollten mit der Zeit der Papst sein«	212
Der Gegenpapst Dedecius und andere Beziehungen	219
XIII. Biografie – ein Spiel?	226
Wer ist Marcel Reich-Ranicki?	226
Juden doloris causa: Reich-Ranicki und Tuwim	229
Ein Leben lang auf der Flucht	232
Anhang	
Abkürzungen	239
Anmerkungen	240
Personenregister	280
Bildnachweis	285